

Porträt

Patricia
*Harmonie,
fast wie im
Märchen*



Persönlich...

PATRICIA MATHYS: Die Sängerin wurde am 9. April 1979 geboren und ist in Wyssachen aufgewachsen, zusammen mit zwei älteren Brüdern. Sie absolvierte eine KV-Lehre und arbeitet noch heute halbtags auf dem Beruf, regelmässig auch in einem Tea Room in Huttwil und sie hilft ihrem Ehemann Andreas auf dem Hof. **MUSIK SPIELTE FRÜH EINE WICHTIGE ROLLE:** Bereits die Grossmutter sang gern, der Vater war im Männerchor und ihre Mutter Fan der Kastelruther Spatzen. Während der Schule trat Patricia mit zwei Mundartbands auf, **IHR ERSTES**

KONZERT UNTER EIGENEM NAMEN FAND AM 10. MAI 2000 IM FORUM SUMISWALD STATT. In den Anfängen erhielt sie Unterstützung von Roland Eberhart (Calimeros), der ihr auch die ersten Songs schrieb. Karriere-Highlights waren die **ZWEIMALIGE TEILNAHME BEIM «GRAND PRIX DER VOLKSMUSIK», EIN AUFTRITT IM «MUSIKANTENSTADL» UND DER SIEG BEIM ALPEN GRAND PRIX 2007.** Den Vertrag bei der Plattenfirma Tyrolis hat Patricia vor kurzem gekündigt. Jetzt ist eine neue CD mit drei Titeln entstanden, einen Text hat Patricia selber geschrieben. Infos auf www.patricia-music.ch.

«EINMAL HIMMEL UND SCHNELL ZURÜCK»

Zwischen Bauernhof und grosser Showbühne: Die Berner Schlagersängerin Patricia geht ihren Weg

TEXT JEAN-CLAUDE GALLI
FOTOS SACHA GEISER

Zu merken, wo man sich wohlfühlt, ist oftmals keine Hexerei. Kennen gelernt haben wir Patricia anfangs April dieses Jahres an der Volksmusik Gala in Wichtlach. Szenergrössen wie die Fidelein Mölltaler waren da und Sascha Ruefer führte durch den Abend, doch uns interessierte viel eher diese feingliedrige Person, die vor vielen hundert Menschen über einen «Urlaub für die Seele» sang. Nach dem Konzert kamen wir mit ihr und ihrem Ehemann Andreas ins Gespräch. Sie erzählten von ihrem Leben auf einem Bauernhof bei Worb und sie stellten uns einen schwierigen Spagat zwischen Landleben und dem Auftritt in der Öffentlichkeit vor, zwischen Alltag und Showgeschäft. «Am beschte chömert der mau verbi», riet uns Patricia beim Abschied. Vor wenigen Tagen haben wir unser Versprechen eingelöst und einen denkwürdigen Samstagmorgen erlebt, zuerst eine viertelstündige Autofahrt von der Stadt weg in eine Idylle hinein, wie sie Mundartdichter Simon Gfeller kaum besser hinbekommen hätte – nur den Hofhund haben wir vergebens gesucht. Dafür treffen wir Marylou an, eine wild dreinblickende Katze, und ein stattliches Anwesen am Fusse des Dentenbergs. Das Stauen darüber, wie schnell wir eine Welt verlassen und eine neue entdecken können, es lässt uns niemals los. Patricia

steht in der Küche und schenkt Kaffee ein, weit weg sind Bühne, Mikrofon und Applaus. Und trotzdem haben wir keine Mühe, dieses Bild auf die Reihe zu kriegen und halten es für ebenso echt wie den ersten Eindruck damals in der Sagibachhalle. Gerade dieser vermeintliche Widerspruch, denken wir, muss es sein, der Künstler aus diesem Segment überhaupt erst glaubwürdig und greifbar erscheinen lässt. «Das Publikum, mein Publikum, ist sehr dankbar, wenn es fühlt, dass die Lieder von Herzen kommen», sagt Patricia, während Andreas nebenan am Telefon die nächste Konzertreise organisiert. Viele ihrer Anhängerinnen und Anhänger kennt Patricia persönlich und längst gibt es einen Fanclub, der gegen 100 Mitglieder umfasst, geleitet von Erika Ryser. Dann gibt es einen beeindruckenden Kleiderschrank mit Konzerttenüs, «ich hätte noch niemals erlebt, dass Patricia zweimal im selben Kleid aufgetreten ist», sagt Andreas. Und es gibt eine Lovestory, die ebenfalls perfekt in diesen harmonischen Rahmen passt. Seit dreieinhalb Jahren sind Patricia und Andreas jetzt verheiratet, «kennen gelernt haben wir uns 2006 am Feuerwehrest in Vechigen.» Nach dem Auftritt ging Patricia an der Bar vorbei, wo Andreas stand, «u mi hetts dücht, das sig würtlech no ne Flotti.» Natürlich ist aber nicht ganz alles eitel Sonnenschein, schliesslich sind wir hier nicht bei den Gebrüder Grimm und ihren Mär-



«ES BRAUCHT SEHR VIEL WILLE UND DURCHSETZUNGSVERMÖGEN, UM IN DIESER SZENE ETWAS ZU ERREICHEN»

Patricia mit ihrer Katze Marylou (unten links), vor ihrem Wohnhaus (unten rechts) und im Gespräch mit Co-Chefredaktor Jean-Claude Galli (oben rechts)



deutschen Schlager gegeben.» Unvergeßlich sind für Patricia die TV-Shows «Grand Prix der Volksmusik» und «Musikantenstadl». «Und zweimal war ich am Openair der Kastelruther Spatzen engagiert, das war grossartig.» Zurzeit treibt Patricia ihre Karriere ohne fixe Plattenfirma voran, den Kontrakt mit Tyrolis hat sie aufgelöst. «Und ich suche immer noch nach dem richtigen Manager.» Eine Single-CD mit drei Titeln zu Promotionszwecken ist fertig, der Text zu «Einmal Himmel und schnell zurück» stammt aus ihrer Feder. Das würden wir an Patricia's Stelle auch tun: Den Himmel verlassen und schnellstens zurück, es bleibt ja noch Zeit. Die Kaffeetassen sind mittlerweile verschwunden, Andreas steht am Herd, bereitet Tomatenspaghetti und einen Salat zu. «Dir nähmet sicher o chili?» Aber sicher und sehr gerne. Denn hier fühlen auch wir uns zu Hause. Und wenn es nur für einen Samstagmorgen ist.

